

people people people people people people

daß sich technisch-wissenschaftliche Aktivitäten nicht ohne Beziehung und engen Kontakt neben den gesellschaftspolitischen und berufspolitischen Aktivitäten entwickeln sollten, dabei beide Elemente in einem ständigen wechselseitigen Prozeß der Anregung und Beeinflussung stehen. Sein Eintreten als Mahner und Mittler für ein kooperatives Zusammenspiel aller Kräfte zur Bewältigung der Zukunftsprobleme verdient höchste Anerkennung.

Im Ruhestand hat sich Prof. Dettmering der Georg Agricola Gesellschaft als Vorsitzender zur Verfügung gestellt, um ein weiteres persönliches Anliegen, die Pflege der Wissenschaftsgeschichte, weiterzuführen. Zur Zeit arbeitet er zusammen mit zahlreichen Wissenschaftlern an der Herausgabe einer Enzyklopädie mit dem Ziel, die Entwicklung von Wissenschaft und Technik seit ihren Anfängen nicht nur zu analysieren, sondern auch ihre Weiterführung für eine menschengerechte Zukunft zu reflektieren.

THEMEN

Willi-Grohmann-Preis

Der Aachener Bildhauer und **Prof. Joachim Bandauer** wurde mit dem Willi-Grohmann-Preis 1986 ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich von der Berliner Akademie der Künste verliehen. Bandauer, 1936 in Köln geboren, studierte an der Kunstakademie in Düsseldorf und lehrte seit zehn Jahren in Aachen. Seine Werke waren in etlichen bedeutenden Einzelausstellungen zu sehen, so in der Kunsthalle Köln und in der Neuen Galerie in Aachen. An der »documenta« in Kassel nahm der Aachener Bildhauer 1977 teil.

X

Eine akademische Besonderheit: Zwei Ehrendoktoren an einem Tag

Die RWTH Aachen verlieh am 6. Februar 1987 die akademische Würde eines Ehrendoktors an **Prof. Dr. Ludwig Genzel** aus Stuttgart. Prof. Genzel, geboren am 17. Februar 1922 in Bad Nauheim, begann seine wissenschaftliche Laufbahn an der Universität Frankfurt am Main, an der er bei den Professoren Czerny, Madelung und Franz die Fächer Physik, Mathematik und Chemie studierte.

Seine Studienzeit von 1947 bis 1951 beendete er mit einer Dissertation über ein experimentalphysikalisches Thema. Seit 1951 bis 1959 arbeitete Prof. Genzel als Assistent und Oberassistent am Physikalischen Institut der Universität Frankfurt am Main. 1958 und 1959 folgte ein Stipendiaufenthalt an der Ohio-State University, USA. Anfang 1960 erhielt Prof. Genzel einen Ruf an den Lehrstuhl für Experimentalphysik der Universität Freiburg, dem er Ende 1960 folgte.

Auf Bitten der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beschäftigte sich Prof. Genzel seit Mitte der sechziger Jahre intensiv mit dem Aufbau von Forschungsbereichen für die Festkörperforschung. 1970 wurde er erster Direktor des Max-Planck-Institutes für dieses Forschungsgebiet in Stuttgart. In den Jahren 1979 bis 1982 war er gleichzeitig Vorsitzender der Chemisch-Physikalisch-Technischen Sektion der Max-

Planck-Gesellschaft. Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften ist Prof. Genzel seit 1977.

Seine wissenschaftliche Arbeit konzentriert sich auf die Bereiche physikalischer Eigenschaften von metallischen und nichtmetallischen Mikrokristallen und Klustern, der Spektroskopie an ionischen Mischkristallen, der Infrarot- und Millimeterwellen-Spektroskopie an Biomolekülen, der nichtlinearen Optik im fernen Infrarot sowie die Untersuchung nicht-thermischer Einflüsse von schwacher Millimeterwellen-Strahlung auf lebende Organismen.

Der Rektor und der Senat der RWTH Aachen ehrten Prof. Genzel in Würdigung seiner großen Verdienste als Experimentalphysiker, insbesondere bei der Entwicklung moderner Methoden in der Infrarot- und Submillimeter-Spektroskopie und ihrer Anwendung sowie wegen seines persönlichen Einsatzes um den Aufbau der Festkörperforschung.

Am selben Ort zu selber Stunde verlieh die RWTH Aachen die akademische Würde eines Ehrendoktors auch an **Prof. Georg Busch**. Geboren in Zürich am 12. September 1908, studierte an der ETH in Zürich die Fächer Mathematik und Physik. 1938 promovierte er sich. Die wichtigsten Stationen seiner wissenschaftlichen Lauf-

bahn führten ihn 1948 an den Lehrstuhl für Physik der ETH Zürich, 1952 als Gastprofessor an das Carnegie Institute of Technology in Pittsburgh, USA, 1957 zum Laboratorium für Festkörperphysik der ETH Zürich und 1962 zum Physikalischen Institut derselben Hochschulen, denen er beide als Direktor vorstand.

Im Jahre 1970 erfolgte die Verleihung der ersten Ehrendoktorwürde an Prof. Busch durch die Universität Turku / Finnland und 1975 wurde er zum Ehrenmitglied der Schweizerischen physikalischen Gesellschaft ernannt.

Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Busch wird die akademische Würde eines Ehrendoktors der Naturwissenschaften durch den Rektor und den Senat der RWTH Aachen aufgrund seiner entscheidenden Beiträge zur Kenntnis der Ferroelektrika und der magnetischen Halbleiter, die auf einer hervorragenden physikalischen und chemischen Experimentierkunst fußen, und aufgrund der durch seine Arbeiten bewirkten Mitbegründung der modernen Festkörperforschung als einer die Physik und die Chemie umfassenden Disziplin verliehen.

Unsere Aufnahme zeigt den Rektor, Prof. Dr. med. Hans-Dieter Ohlenbusch (Mitte), mit den neuen Ehrendoktoren Prof. Dr. Ludwig Genzel (rechts) und Prof. Dr. Georg Busch.

(Foto: Pia Stappenbeck)



people people people people people people